

## **Massen Genitalverstümmelungen von Mädchen in Kuria - Wir brauchen Ihre Hilfe!**

Aktuell ereignen sich Massen Genitalverstümmelungen von Mädchen in der Region Kuria, in Kenia, speziell in den Orten Motemorabu, Kubwaha, Nyamosense, Biamiti, Ngochoni, Nyankore und Masaba.

Die weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation, FGM) ist in Kenia seit 2011 verboten. Trotzdem sehen Polizei und andere Offizielle tatenlos zu und lassen die Verstümmelung geschehen.

Deshalb richten wir uns nun an Medien und Botschaften weltweit um die Aufmerksamkeit auf das Thema zu richten und den Druck auf die kenianischen Behörden zu erhöhen, sodass so viele Mädchen wie möglich gerettet werden können.

Wir von Zinduka e.V. sind "on the ground" vor Ort, sehen die schlimmste Lage seit Jahren und müssen hilflos zusehen, wie Regierungsmitglieder tatenlos bleiben.

Seit Montag den 13.12.21 wird wieder vermehrt FGM praktiziert. - Ein Ende ist noch nicht absehbar.

"In der Regel" findet die weibliche Genitalverstümmelung in den Schulferien (Ende November bis Weihnachten) statt. Das ermöglicht Hilfsorganisationen wie Zinduka e.V., einen Safe Space zu organisieren, an welchem die Mädchen vor FGM geschützt sind und über das Thema aufgeklärt werden.

Dieses Jahr waren die Schulferien corona bedingt verkürzt und starten erst am 20.12.21. Trotzdem fanden die Beschneidungen schon statt, während Schulen noch geöffnet waren. Hier müsste normalerweise das Bildungsministerium reagieren und dafür sorgen, dass die Mädchen in die Schule kommen. - Das ist leider nicht passiert.

Die Zeremonien nach der Genitalverstümmelung finden in aller Öffentlichkeit und bei Tageslicht statt. Anfangs war es ein Mädchen pro Zeremonie, jetzt sind es ganze Gruppen von Mädchen, die gleichzeitig beschnitten wurden und anschließend öffentlich auf den Straßen marschieren.

Mit dem Ferienstart am Montag den 20.12.21 wurden Massen Verstümmelungen angekündigt.

Kenianische Behörden dementieren, dass aktuell FGM stattfindet und führen weder Untersuchungen noch Verhaftungen durch.

**Da wir alleine vor Ort kämpfen, benötigen wir so viel mediale Unterstützung wie möglich, damit der Druck vor Ort wächst und die Behörden nicht mehr tatenlos zusehen können.**

Hintergrund, wieso sich die Zahl von FGM so drastisch erhöht:

Durch Corona Restriktionen ist die Armut in diesen Regionen massiv angestiegen (Märkte wurden geschlossen → kein Einkommen, weniger Nahrung; Schulen waren lange Zeit geschlossen → Kinder mussten zu Hause versorgt werden → mehr Ausgaben bei weniger Einnahmen, ... etc.).

Traditionell zählen Mädchen nach der Genitalverstümmelung als erwachsen, wodurch sie verheiratet werden können. Dadurch bekommen die Eltern des Mädchens ein großes Geschenk der Familie des Bräutigams und müssen sich gleichzeitig nicht mehr um das Wohl

des Mädchens sorgen. So verringern sich die Armut und die Sorgen der Familie des Mädchens.

### **Was passiert gerade vor Ort - und warum erhielten Sie dieses Schreiben?**

Unsere Organisation Zinduka e.V. ist vor Ort und ist mit so vielen Familien wie möglich in Kontakt, um den Mädchen Schutz bieten zu können. Die Organisation hat einen Safe Space eröffnet und kann dort bis zu 150 Mädchen aufnehmen. Aktuell sind bereits 61 Mädchen, die in akuter Gefahr sind, eingetroffen.

Viele weitere Anti-FGM Organisationen versuchen gerade über Twitter und Social Media Druck auf die kenianischen Behörden auszurichten, damit Organisationen wie Zinduka, die vor Ort sind, unterstützt werden.

Hier findet momentan zum Beispiel um 15:30 Uhr deutscher Zeit ein LIVE CHAT von @endfgmlive auf Twitter, Facebook und YouTube statt, bei welchem, das Team vor Ort über die aktuelle Lage berichtet.

Unter dem Hashtag #StopKuriaFGMNow werden bereits viele weitere Infos und aktuelle Geschehnisse auf Twitter geteilt.

Nun wird es Zeit, dass auch international die Aufmerksamkeit auf das Thema gelenkt wird und sich der Druck zu handeln, auf die kenianischen Behörden erhöht.

### **Hierfür brauchen wir Ihre Unterstützung.**

Unser Call to Action:

**Bitte nutzen Sie Ihre Möglichkeiten um auf die Lage der Mädchen aufmerksam zu machen.** Jeder noch so kleine Beitrag hilft uns hier weiter.

Wir stehen auch gerne jederzeit zur Verfügung um Informationen bereit zu stellen, Texte zu verfassen oder ähnliches.

Vielen Dank im Voraus für Ihre Hilfe!

*Antonia Waskowiak, Lena Paul, Ines Bühler, Anna Hares, Simona Koch, Roland Freitag, Julia Nolke, Carolin Geiger*



[Zinduka e.V. - Website](#)

[Zinduka - Facebook](#)

[Zinduka - Instagram](#)

[Zinduka - Twitter](#)



Das Banner der aktuellen Kampagne gegen die Massen Genitalverstümmelungen.